

Hamburger

China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 732

15. November 2012



Nordkorea in Hamburg II

Ein Ausländer, der das Glück – oder Unglück hat, je nachdem – in Nordkoreas Hauptstadt Pyongyang verweilen zu dürfen, wird möglicherweise den Wunsch empfinden, dort auch einmal mit der U-Bahn zu fahren. Dann begegnet er allerdings einigen Schwierigkeiten, denn dafür benötigt er eine Zutrittsgenehmigung zu den wenigen Haltestellen.

Ganz ähnlich könnte es demnächst abermals (siehe Notiz NF 730) auch in der Freien und Hansestadt Hamburg zugehen, dessen Rathauspolitiker die Stadt mit beharrlicher Konsequenz eine Entsprechung zu Nordkorea nach der anderen bescheren.

Da entsteht doch der neue Stadtteil HafenCity, ein immerhin interessantes Projekt, das auch viele Touristen anzieht, ebenso viele Hamburger zu Sonntagsspaziergängen, denn allmählich belebt sich diese HafenCity. Ein Vorgänger-Senat hatte den Bau einer neuen U-Bahn-Strecke dorthin beschlossen, was niemand sonst verstand, denn die Fahrstrecke wäre arg kurz. Jetzt aber ist daß Geld ausgegeben, und die

Strecke gebaut, zwei Stationen umfassend. Anfang Dezember wird sie eingeweiht.

Die Besonderheit ist dann allerdings, daß niemand bis zur Endstation fahren wird, nur der leere Zug, der dort dann umkehrt und ebenso leer zur nächsten Station fährt. Was immer als Grund für diese Absurdität genannt wird - mangelndes Planungsvermögen ist auf jeden Fall damit verbunden. Die Absurdität wird noch zur Groteske gesteigert, weil die Buslinien, die bisher in die entstehende HafenCity oder deren Nähe führten, ebenfalls aufgehoben wurden. Stattdessen soll eine „spektakuläre“ neue Buslinie dorthin eingerichtet werden, aber erst im Jahre 2013, wenn dann vielleicht auch die Linie 4 der U-Bahn bis zur HafenCity führt. Wenn das nicht weitsichtige Planung ist!

Olaf Scholz, jetzt Erster Bürgermeister, hatte für die SPD einen grandiosen Wahlsieg errungen, weil er „ordentliches“ Regieren versprach, nach den Schlampereien des Senats unter dem bequemen Ole von Beust. Bei Fehlleistungen seines Senats konnte Scholz oft auf überkommene Mißstände verweisen, aber das geht bei dieser Misere mit der Verkehrsanbindung der HafenCity nicht mehr .

Außerdem kommt eine Fehlleistung zur anderen. Gegenwärtig finden sich an zahlreichen HH-Straßen Baustellen. Der Senat hat ein sogenanntes Busbeschleunigungsprogramm verabschiedet, für 250 Millionen Euro. Was das außer Baustellen und Staus jetzt bewirken wird, das läßt sich noch nicht absehen. Ziel ist jedenfalls, daß zum Beispiel eine Buslinie, die quer durch die Stadt verläuft und dafür 50 Minuten benötigt, auf der ganzen Strecke eine Minute weniger beanspruchen soll.

Nun, wer fährt schon bei einer solchen Strecke von der ersten bis zur letzten Station, und wer das tut, dem kommt es auf die Minute nicht an, während sich in den meisten Streckenabschnitten die Zeitersparnis im Sekundenbereich bewegt. Die 250 Millionen hätte der Senat wohl besser anlegen können – nämlich für Busse, die fahrgastfreundlicher gestaltet sind und die in nachvollziehbaren Zeittakten verkehren.

Wahrscheinlich wird hier wieder für ein unnötiges Projekt viel Geld ausgegeben, das an anderer Stelle im Etat der Staat fruchtbarer wirken würde. Auf jeden Fall hat der Senat seinen Bürgern beide Verkehrsprojekte nur unzulänglich vermittelt bzw. die damit verbundene Misere erklärt. Der „ordentliche“ Regierer geriert sich zusehends als „König Olaf“ – und mit Fürsten hatten die Hanseaten noch nie viel „am Hut“.